

girl guide

Im Heft:
zeitloser
Wandkalender
zum Heraus-
nehmen

SONNE, MOND UND STERNE

Multikulti durch den Jahreskreis

INHALT

Editorial 2
 Projekt Sonne Mond und Sterne .. 3
 Weltreligionen 11
 Feste im Jahreskreis 13
 Kultur der Pfadfinder*innen 21
 Spiritualität 25

Judith



Nadja



Petra



Moni



Julia



Anna



Helena



Autorinnen dieser Ausgabe

Impressum

Herausgeberin: Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) Bayern e.V.
 Schaezlerstraße 32 | 86152 Augsburg | Tel. 0821/50 880 258
 info@psg-bayern.de | www.psg-bayern.de

Redaktion: Monika Galle
 Autorinnen: siehe rechts und S. 26
 Grafik & Layout: Alexandra Obermayr
 Auflage: 1.000

Erscheinungsdatum: Mai 2020
 Bildnachweis Titelmotiv: PSG Bayern
 weitere Bildnachweise werden jeweils im Bild erwähnt

Diese Arbeitshilfe wird gefördert durch den Bayerischen Jugendring aus Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung. Diese Arbeitshilfe darf zu PSG-Zwecken ganz oder in Auszügen vervielfältigt werden.

Petra Scheuermayer ist Jugendbildungsreferentin in Würzburg und sitzt am liebsten an der wichtigsten Naturentdeckung des Menschen – dem (Lager)Feuer.

Nadja Klein, Diözese Würzburg, ist seit über 25 Jahren Pfadfinderin und begleitet seit letztem Jahr das Schulprojekt in Aschaffenburg. Ostern ist für sie das schönste Fest im Jahr, denn dann beginnt jedes Jahr wieder die Zeit in der jede mehr draußen ist und die Natur neu erwacht.

Julia Stöhr, Diözesankuratin Würzburg. Ihr besonderes Spiri-Erlebnis war der Harry-Potter-Godi bei der DV 2019.

Moni Galle, Landesstellenreferentin, ist seit über 25 Jahren Pfadfinderin. Zur Zeit darf sie unter anderem die Girl Guide betreuen und freut sich immer wieder auf neue Herausforderungen.

Anna Dietz, Diözesanvorsitzende Würzburg, ist seit 15 Jahren bei der PSG, schönstes PSG-Erlebnis bisher war Cara on Tour auf Brownsea Island.

Judith Debor, Diözese Würzburg, Delegierte für die Landesleitung, seit 25 Jahren bei der PSG, wurde besonders geprägt davon, schon mit 9 Jahren mit der PSG zum ersten Mal ins Ausland gefahren zu sein.

Helena Gutwerk, Diözese Würzburg, Projektmitarbeiterin, besonders das Escape Spiel liegt ihr am Herzen und sie entwickelte es mit großer Leidenschaft.

Zum Herausnehmen: Der zeitlose Wandkalender von IDA e. V.

Chanukkah, Weihnachten, Newroz; Welt-Aids-Tag, Tag der Menschenrechte – Im Kalendarium auf der Vorderseite findet ihr zahlreiche Feier- und Gedenktage unterschiedlicher religiöser, ethnischer und kultureller Gruppen. Auf der Rückseite werden alle Tage erläutert. Weitere Infos zu IDA e. V. findet ihr auf der letzten Seite dieser Girl Guide.

*Liebe Leiterinnen,
 liebe Pfadfinderinnen,
 liebe Leser*innen der Girl Guide,*

Wie es ist etwas Neues anzufangen, weiß jede von uns aus eigener Erfahrung. Als Gruppenleiterin startest du immer wieder Projekte und überlegst dir Gruppenstunden mit und für deine Gruppenkinder. Wie es ist in einem anderen Land von vorne anzufangen, die Sprache; Religion, Sitten und Gebräuche dort zu lernen und zu erleben, wissen einige von uns. Immer neugierig zu sein auf das, was anders ist und es auszuprobieren, macht uns als Pfadfinderinnen aus. Aus Neugierde und Wissen entsteht gegenseitige Akzeptanz und Respekt. In einer Welt mit respektvollem Umgang miteinander wollen wir alle leben und diese Haltung auch an andere PfadfinderInnen weitergeben.

Gemeinsam durch das Jahr

Deshalb ist es so bemerkenswert, dass die Idee zu dem Projekt in Würzburg von der Neugierde unser Jüngsten – den Wichteln – ausging. Sie wollten mehr erfahren über Religionen, Traditionen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die Bräuche und Sitten. Also machten sie sich gemeinsam auf Spurensuche und viele Gruppen aus der ganzen Diözese Würzburg spielten mit bei dem großangelegten Spiel „Sonne, Mond und Sterne – Multikulti durch den Jahreskreis“.

Im ersten Teil der Girl Guide dreht sich alles um das Projekt „Sonne, Mond und Sterne“. Wenn du weiterliest, dann setzen wir uns gemeinsam ans Lagerfeuer und erfahren mehr über unser spirituelles Standbein bei den Pfadfinderinnen und über unsere pfadfinderischen Traditionen.

„Etwas lernen, indem man es macht“ (Robert Baden-Powell)

Du hältst mit dieser Girl Guide auch einen Neubeginn in deinen Händen. Das erste Mal war ich für die Girl Guide zuständig und habe versucht das Projekt in Würzburg mit unseren pfadfinderischen Traditionen zu verbinden.

Viel Spass beim Lesen und Ausprobieren!
 Eure Moni





Sonne Mond und Sterne – Multikulti durch den Jahreskreis

Text: Petra Scheuermayer

Die Idee zu unserem Projekt in Aschaffenburg entstand durch die Neugierde unserer Wichtel an der deutschen Kultur. Die Mädchen dieser Gruppe kommen aus dem Stadtteil Damm in Aschaffenburg. Da dieser Stadtteil einen größeren Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund aufweist, haben wir in den Gruppen ausschließlich Kinder mit Wurzeln aus anderen Kulturen. Da diese Kinder oft keinen (oder nur den Zugang über die Schule) zu der in Deutschland verwurzelten Kultur haben, kam der Wunsch auf, sich näher mit den in Deutschland üblichen Festen und Bräuchen zu beschäftigen. Andersherum war auch unser Interesse an deren Bräuchen geweckt.

Hinzu kommt, dass wir in der Ruth Weiss Realschule seit einigen Jahren die SPRINT-Klasse betreuen. In dieser Klasse sind viele geflüchtete Kinder, aber auch Kinder aus dem europäischen Raum, die die deutsche Sprache derzeit noch lernen. Vor diesem Hintergrund entwickelten wir die Ideen zu dem Projekt.

Wie kam es zum Namen „Sonne, Mond und Sterne – multikulti durch den Jahreskreis“?

Um die unterschiedlichen Kulturen mit ihren Festen besser verstehen zu können, haben wir nach ihren jeweiligen Wurzeln recherchiert.

Dabei stellten wir fest, dass

- » sich der christliche (gregorianische) Kalender nach der Sonne
- » der islamische Kalender nach dem Mond
- » der jüdische Kalender nach Sonne und Mond richtet

Die Feste, die im Jahreskreis gefeiert werden, haben einen engen Bezug zur Natur und richten sich nach Sonne, Mond bzw. den Jahreszeiten. Da die Menschen in früherer Zeit stark von der Natur abhängig waren, lebten sie in enger Verbundenheit mit ihr. Sie achteten auf die Natur, die Gestirne, Jahreszeiten und Ereignisse. Dazu beobachteten sie die Veränderungen der Mondphasen und des Sonnenstandes. Sie richteten ihren gesamten Alltag darauf aus und feierten entsprechend dem Jahreslauf ihre Feste.

Im Christentum wird das z. B. an Weihnachten sichtbar, das um das Datum der Wintersonnwende (längste Nacht) gefeiert wird. Oder an Ostern: die Feiertage richten sich nach dem ersten Vollmond nach dem Frühlingsanfang und haben deshalb kein festes Datum.

Auch in anderen Religionen findet man Feste mit einer starken Verbindung zur Natur. So wird z. B. das jüdische Fest „Schawuot“ im Zeitraum Mai/Juni gefeiert, wenn die ersten Früchte reif sind.

Im Buddhismus richten sich die Feste nach dem Vollmond. Sie werden immer an einem Vollmondtag gefeiert.

TIPP

Falls du nach dem Lesen der GirlGuide noch mehr über das Projekt „Sonne Mond und Sterne“ erfahren willst, wende dich an die Pfadfinderinnen Bayern: info@psg-bayern.de



Auf Spurensuche

Aus diesem Wissen heraus entstand dann die Idee, diese Gemeinsamkeit im Projekttitle zu vereinen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wollen wir durch das kulturelle Jahr gehen und uns auf Spurensuche begeben.

Kultur soll erlebbar gemacht werden und dadurch Brücken bzw. Hemmschwellen abgebaut werden. Neue Feste werden kennengelernt, ein Austausch über Gemeinsamkeiten kann stattfinden und ein gegenseitiges gemeinsames Erleben schafft eine Verbindung zwischen den Kulturen und Menschen.



NATUR – KULT(UR)



In der Natur steckt aller Anfang. Über Naturkult und dem Wissen um die Naturgewalten mit der Verehrung der Naturgottheiten, kamen die Menschen zu ihren Riten und Religionen. Richtete sich am Anfang das Leben stark nach den Jahreszeiten und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Menschen, so spielt das heute immer mehr eine untergeordnete Rolle. Der Mensch hat sich weiterentwickelt und sich angepasst. Durch technische Hilfsmittel können wir das ganze Jahr über fast alles, was wir essen wollen, kaufen. Dabei haben sich auch Kulturen und Religionen verändert.

KÖRPER – KULT UND SCHÖNHETSIDEAL



„Eine Frau ohne Bauch ist wie ein Himmel ohne Sterne“ – das alte arabische Sprichwort trifft sicher nicht auf alle Kulturen zu. Welche Schönheitsideale gibt es in den verschiedenen Kulturen? Welche Rolle spielt das Aussehen bei den Festen und Feiern? Welche Sitten und Gebräuche gibt es? In diesem Schwerpunkt machen sich die Mädchen Gedanken über die Rolle der Frau in den einzelnen Kulturen und über ihre eigene Rolle als Mädchen/junge Frau.

ESSENSKULTUR



Welche Rolle spielen Nahrungsmittel und das Essen in den unterschiedlichen Ländern? Wie werden die Speisen zubereitet? Wie bzw. wo wird gegessen (alleine/in Gemeinschaft/in der Moschee/auf der Straße....)? Warum eigentlich Bio und was bedeutet fairer Handel? Die Mädchen finden heraus woher ihr Essen kommt. Sie treffen daraufhin eine eigene Entscheidung, wie sie sich in Zukunft ernähren wollen und warum.

MUSIK- UND TANZKULTUR

Weltweit ist das Feiern eng mit Musik und Tanz verknüpft. Welche Unterschiede gibt es in den jeweiligen Ländern? Wird zu bestimmten Anlässen bestimmte Musik gespielt oder werden rituelle Tänze getanzt? Dabei werden neue Rhythmen kennengelernt und gemeinsam erfahren.



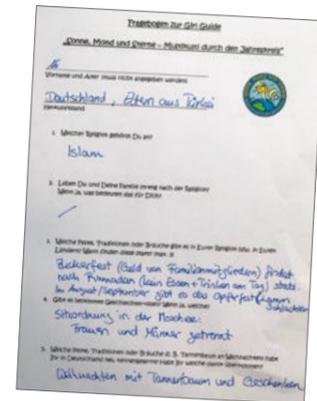
© Cecilia Hauber

Was feierst du zuhause?

Text: Nadja Klein

Im Rahmen des Schulprojekts in Aschaffenburg besteht eine Kooperation mit der Sprachintegrations-Klasse (kurz: Sprint-Klasse). Diese Klasse wird von Jugendlichen verschiedener Nationalitäten besucht. Immer wieder finden Aktionen mit den Pfadfinderinnen an der Schule und der Sprintklasse statt. Auch die Pfadfinderinnengruppe an der Ruth Weiss Realschule wird von Mädchen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern besucht.

Sich untereinander und damit auch die Gebräuche, Sitten und Traditionen kennenzulernen, trägt bei jeder einzelnen Person zu einem besseren Verständnis für ihr Gegenüber bei. Nur wer sich kennt, kann gut miteinander leben. Genau die richtige Anlaufstelle, um unsere Fragen zum Thema „Multi-kulti durch den Jahreskreis“ zu stellen und danach ins Gespräch zu kommen. Hier findet ihr die Auswertung der Fragebögen:



Für die Gruppenstunde

Ideen:

- * Erarbeitet in eurer Gruppe einen Fragebogen zum Thema Religion, Feste und Gleichberechtigung und tauscht euch danach darüber aus.
- * Besucht in eurer Stadt eine Moschee, eine Kirche und (falls ihr in der Nähe habt) eine Synagoge.

Was ist Kultur?

Text: Petra Scheuermayer

Bei der UNESCO-Weltkonferenz über Kulturpolitik im Jahr 1982 wurde folgendes verabschiedet:

„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schließt nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“ [Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121].

Kultur ist also vieles – sie ist spannend und facettenreich, bunt und vielfältig. Kultur ist die Geschichte von Menschen, ihren Ideen und ihren Gefühlen.

Für unser Projekt haben wir uns vier kulturelle Schwerpunkte herausgesucht, zu denen wir Aktionen und Gruppenstunden ausgearbeitet haben.

Herkunftsland	Religion	Lebt ihr zuhause nach eurer Religion? Wenn ja: was bedeutet das für dich?	Welche Feste feiert ihr zuhause?	Welche Unterschiede zwischen Mann und Frau gibt es für dich?	Welche Fest hast du erst hier in Deutschland kennengelernt?
Türkei	Islam	beten	Zuckerfest, Opferfest	Manche Mädchen können Kopftuch tragen	Oktoberfest
Kosovo	Islam	beten	Zuckerfest, Opferfest, Geburt Mohammad	Frau trägt Kopftuch – Mann keines	Ostern und Fasching, feiern wir aber nicht
Indonesien	Evangelisch	beten zuhause	Weihnachten, Ostern	keine	Oktoberfest
Syrien	Islam	Ja, wir halten uns zuhause beinahe an alle Regeln im Koran	Zuckerfest, Opferfest, Geburt Mohammad	Frau trägt Kopftuch – Mann keines	Ostern und Fasching, feiern wir aber nicht
Deutschland (beide Eltern aus der Türkei)	Islam	–	Zuckerfest, Opferfest	Sitzordnung in der Moschee: Männer und Frauen getrennt	Weihnachten mit Tannenbaum und Geschenken
Bulgarien	Islam	Wir müssen beten	Zuckerfest, Opferfest	Die Frauen müssen Kopftücher tragen	Oktoberfest

Sonne, Mond und Sterne – jetzt wird gespielt!

Escape Game

Idee: Die Mädchen mit den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen waren neugierig auf unsere christlichen Feste und Traditionen im Jahreskreis. Auch wir kannten uns nur wenig in anderen Kulturen und Traditionen aus. So entstand die Idee, das Ganze in ein großes Spiel über eine Zeitspanne von zwei Jahren zu verpacken.

? Jede angemeldete Gruppe bekam einen Spielplan und passendes Material zugeschickt.

alleine oder in der Gruppe

ab Wichtel

➔ Von der Steinzeit ausgehend führt uns das Spiel über die ersten Hochkulturen, das Mittelalter bis zur Neuzeit. Es gab also vier Spielbereiche. Hierbei erledigten die Gruppen verschiedene Aufgaben in unterschiedlichen Bereichen, wie „Natur und Kultur“, „Frauenbild“, „Musik und Tanz“ und „Essenskult“. Für jede gelöste Aufgabe durfte sich die Gruppe selbstständig die Punkte auf einem Plakat eintragen. Am Schluss jedes Spielabschnittes wurde die Gruppe mit den meisten Punkten mit einem Preis belohnt. Spielabschnitte konnten auch unabhängig von einander gespielt werden, um im Nachhinein noch Punkte zu sammeln. Dabei überraschten uns einige Gruppen mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität.



Ziel: Wir wollten mit diesem Briefspiel zum einen den Leiterinnen der Gruppenstunden Ideen zur Verfügung stellen und Material liefern, das sie auch in Zukunft wiederverwenden können. Zum anderen konnten sich alle Teilnehmerinnen zum Lösen der Aufgaben mit anderen Kulturen auseinandersetzen und lernten dadurch viel Neues. Damit sich die Gruppen untereinander in der Diözese Würzburg besser kennenlernen, wird es ein großes gemeinsames Abschlussfest in einer neu angeschafften Jurte geben.



Für die Gruppenstunde

Musik liegt in der Luft

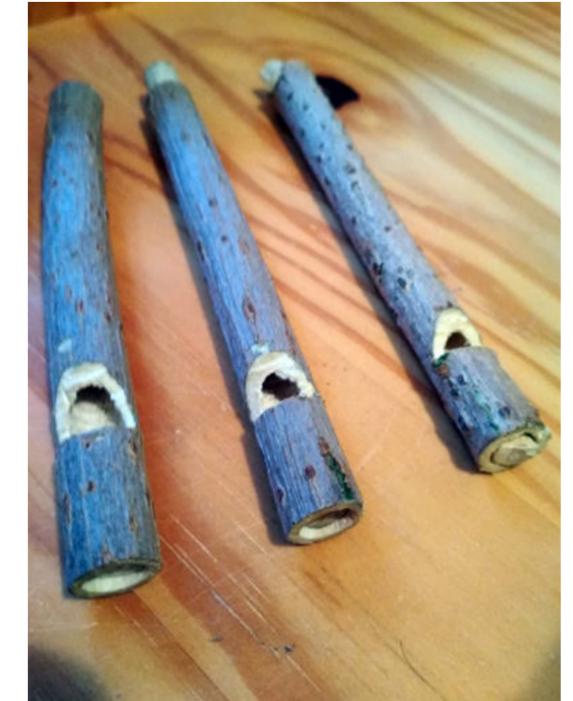
Hintergrund: Egal wann im Verlauf der Menschheitsgeschichte, Musik war immer ein wichtiger Bestandteil. Einfache Flöten sind aus der Musikgeschichte nicht wegzudenken. Die ersten Flöten die gefunden wurden, sind aus Knochen gefertigt worden. Diese Flöten haben einen anderen Klang als die Flöten die du gewöhnt bist und haben nicht so viele Töne zur Verfügung. Weißt du, welches das älteste Musikinstrument ist? Rate doch mal.

So kannst du dir eine Rohrflöte basteln:

? Am besten eignet sich dazu ein Ast des Holunderbusches (10 bis 15cm lang), außerdem brauchst du noch ein scharfes Messer und einen Draht oder dünnen langen Spieß.

ab Pfadi, mit Hilfe beim Schnitzen

➔ Den abgeschnittenen Ast legst du vor dir auf den Tisch und schneidest eine Kerbe wie bei einer Flöte rein. Dazu musst du erst gerade nach innen schneiden und dann ca 1cm unterhalb ansetzen und schräg bis zum ersten Schnitt einkerben. Nun bohrst du mit dem Draht noch innen das Weiche aus dem Ast heraus und fertig ist deine Flöte.



Hübsch, oder?

Idee: Was darf zu keinem Fest fehlen? Genau: Schmuck! Schon immer schmückten sich Menschen mit allem was sie um sich herum schön fanden. Schmuck war schon immer etwas Besonderes, denn Zeit um Schmuck zu fertigen hatten nur die Menschen, die bereits genug Essen erbeutet und gesammelt hatten. Somit war und ist Schmuck schon immer ein Luxusgut. Ihr könnt alles auffädeln was euch gefällt: Blumen, Blätter oder ihr bastelt euch einen Anhänger der etwas länger haltbar ist:

? » Muscheln, Schneckenhäuser oder ein schönes Stück Holz (3 bis 5cm)
 » Lederband oder schöne Schnur
 » Einen Feinbohrer mit 3mm Durchmesser
 » Gutriechendes Öl

➔ Bohrt vorsichtig ein Loch in euer Schmuckstück, das ihr auffädeln wollt und fädelt dann euer Band ein. Ihr könnt das Schmuckstück noch mit gutriechendem Öl einreiben, dann glänzt es schön und riecht noch dazu gut.



Für die Gruppenstunde

Frauenbild im Wandel der Zeit

Idee: Dank vieler berühmter Frauen, die für mehr Gleichberechtigung und Anerkennung gekämpft haben und sich für die gleichen Rechte von Frauen und Männern weltweit bis heute stark machen, dürfen wir aktuell in einem relativ gleichberechtigten Land leben. Trotzdem müssen wir weiter wachsam sein, mit offenen Augen und Ohren durch unseren Alltag gehen und Ungerechtigkeiten weiterhin ansprechen. Sicherlich sind auch kulturelle Hintergründe maßgeblich für die Rolle der Frau.

Hier könnt ihr gemeinsam diskutieren:



ab Pfadi



1. Findest du, dass Frauen und Männer in Deutschland gleichberechtigt sind?
2. Wo zeigen sich für dich diese gesellschaftlichen Unterschiede?
3. Macht euch auf die Suche nach interessanten Frauen in eurem Umfeld und befragt sie zum Thema Gleichberechtigung.

BUCHTIPP

Good night stories for rebel girls (Band 1 und 2)

Du willst starke Frauen der letzten Jahrtausende genauer kennenlernen? Tolle Bücher, um gemeinsam zu schmökern und sich gegenseitig daraus vorzulesen. Gibts auch als Postkartenbox & CDs!



TIPP

WIRklich gleICH – Pfadfinder*innen für Geschlechtergerechtigkeit

Bis 2020 wird sich die PSG als Frauen- und Mädchenverband verstärkt mit Geschlechtergerechtigkeit befassen. Wir wollen in den nächsten Jahren genau unter die Lupe nehmen, wie wir unser Standbein „Wir sind Mädchen und Frauen“ leben und wollen uns für Ungerechtigkeiten im Alltag sensibilisieren, die uns begegnen oder vielleicht sogar (unbewusst) einschränken. Außerdem wollen wir uns sprachfähig zum Thema Geschlechtergerechtigkeit machen.

Hier findet ihr aktuelle Infos und Materialien rund um das Thema:



Für die Gruppenstunde

Malen in der Steinzeit

Idee: In der Steinzeit konnten die Menschen nicht ins Geschäft gehen und Farben kaufen. Deshalb stellten sie ihre Farben selbst her.

1. Überlegt gemeinsam mit was ihr malen könnt.
2. Geht nach draußen und sammelt Erde, Kohlestückchen oder verschiedene Blätter und Blüten.
3. Stellt selbst Pflanzenfarbe her und malt damit ein Bild!



Farbstarke Pflanzen sind Löwenzahn (gelb), Zwiebelschalen (braun), rote Beete (rot), Rotkohl (violett), Brombeeren und Hollunderbeeren (lila), Holunderblätter (grün), Spinat (grün)



ab Wichtel



Beeren, Zwiebelschalen, rote Beete, Spinat oder anderes intensives Obst und Gemüse 10 bis 15 Minuten kleingeschnitten mit wenig Wasser in einem Topf kochen. Danach fein pürieren. Dann kommt etwas Speisestärke hinzu und alles wird nochmal kurz aufgekocht – fertig.

ODER es geht auch ohne Kochen. Dazu nimmst du zum Beispiel eine Blüte und machst sie im Mörser klein, tröpfelst etwas Wasser hinzu und fertig ist deine Farbe.



GEWUSST?

Die künstlichen Farbstoffe die wir kennen, gibt es erst seit circa 200 Jahren. Davor färbten die Menschen ihre Kleidung oder malten Bilder mit Naturfarben. Diese wurden aus verschiedenen Erden, Blumen, Beeren oder Blättern hergestellt.

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“

Francis Picabia



Islam

Der Islam als zweitgrößte Weltreligion ist ca. 1400 Jahre alt und knüpft an Judentum und Christentum an. Es wird ein **Gott „Allah“** verehrt. Die Muslime kennen Jesus auch, aber für sie ist er nur ein Prophet und nicht der Sohn Gottes. Der **Prophet Mohammed**, der 570 n. Chr. in Mekka geboren wurde, spielt die bedeutende Rolle. Ihm erschien der Engel Gabriel und beauftragte ihn, den Menschen die Botschaft Gottes zu verkünden. Seine Offenbarungen und Lehren wurden im **Koran** niedergeschrieben, der heiligen Schrift des Islam. Sie enthält viele Regeln für das Zusammenleben.

Die wichtigsten Regeln – **5 Säulen des Islam** – sind: Das öffentliche Glaubensbekenntnis, das Gebet, das Fasten, eine Abgabe an die Armen und eine Reise zur Kaaba nach Mekka. Jeden Tag wird 5 Mal in Richtung Mekka gebetet, egal wo man sich gerade befindet, ob bei der Arbeit, zu Hause oder in der **Moschee, dem Gotteshaus der Muslime**. In islamischen Ländern ist es sogar üblich, dass der Muezzin durch seinen Ruf vom Minarett (Turm der Moschee) herab an das Gebet erinnert. **Am Freitag, dem wichtigsten Tag in der Woche**, hält der Imam eine Predigt. Auch im Islam gibt es verschiedene Glaubensrichtungen: Die Schiiten und die Sunniten.

Die Weltreligionen

Texte: Julia Stöhr



Judentum

Das Judentum ist die kleinste und älteste Religion, in der die Menschen an nur einen Gott glauben. Sie ist ca. **4000 Jahre alt** – Christentum und Islam haben sich daraus entwickelt. Als Urvater des Glaubens gilt Abraham. Während die anderen Menschen damals an viele Götter glaubten, **vertraute Abraham nur einem Gott: Jahwe**. So schloss Jahwe mit Abraham einen Bund und versprach ihm eine große Nachkommenschaft sowie den Einzug in das „gelobte Land“. Später war es Mose, der das jüdische Volk aus der Knechtschaft Ägyptens heraus- und in das gelobte Land führte. Auf dem Weg empfing er von Jahwe **die 10 Gebote**, die das Zusammenleben regeln sollten.

Die **wichtigste heilige Schrift des Judentums ist die Thora**. Sie ist **identisch** mit dem **Alten Testament der Christen**. Auch der Talmud ist eine wichtige Schrift, der Geschichten und Erklärungen enthält, um die Thora besser zu verstehen. Gebote der Thora sind zum Beispiel, dass man immer darin liest, jeden Tag betet und sich an die besonderen Speisevorschriften hält. Wichtig ist auch, dass man sich an den Sabbat hält, der besondere Tag der Ruhe und des Gebets. **Mittelpunkt des religiösen Lebens ist die Synagoge**, das Gotteshaus, in dem die Rabbis (jüdische Gelehrte) tätig sind. Juden leben in der Erwartung, dass der Messias kommt und das Reich des Friedens und der Gerechtigkeit bringt.

Hinduismus

Der Hinduismus hat seinen Ursprung in Indien und ist die **drittgrößte Religion der Welt**. Die wichtigsten Götter: **Brahma** hat die Welt erschaffen. **Vishnu** ist für die Erhaltung der Welt zuständig und sehr gütig. **Shiva** ist der Gott der Gegensätze; er zerstört Altes und schafft Neues. **Krishna** überbringt den Menschen göttliche Nachrichten. **Ganesha** mit dem Elefantenkopf bringt das Glück.

Die Hindus glauben, dass die **Weltseele Brahman** alles durchdringt, kein Ende und keinen Anfang hat und in jeder Gottheit zugegen ist. Weniger das Glauben, sondern mehr das Handeln ist für sie wichtig (Karma). Oberstes Prinzip ist es, dem Sanatana Dharma, der ewigen Ordnung, zu folgen. Diese enthält viele Regeln, wie z. B. dass man keine Gewalt anwenden, nicht lügen oder neidisch sein soll. Hindus glauben an die **Wiedergeburt**. Abhängig von ihren guten und schlechten Taten werden sie in ihrem **nächsten Leben in eine entsprechende Kaste hineingeboren**, die ihre Berufswahl und ihr Ansehen mitbestimmt. Sie hoffen darauf, dass irgendwann dieser ewige Kreislauf beendet und ihre Seele frei ist (Moskha).

Buddhismus

Der Buddhismus ist **aus dem Hinduismus** entstanden. **Buddha bedeutet „der Erwachte“** oder **„der Erleuchtete“** und jeder kann ein Buddha werden. Besonders wird aber ein Mann namens Siddharta Gautama verehrt. Er war ein indischer Prinz, der im 6. Jahrhundert vor Christus lebte – zunächst glücklich in den Mauern seines Palastes. Als er aber in die Welt ging und das viele Leid der Menschen sah, wurde er Mönch. In tiefer Meditation fand er einen Weg, sich vom Leid zu befreien. Und dies wollte er auch die Menschen lehren.

Seine Lehre – **Dharma** – umfasst **vier edle Wahrheiten** (eine ist z.B.: Leiden entsteht, weil die Menschen mehr haben wollen als sie besitzen) und den **8fachen Pfad**. Im Buddhismus gibt es **keinen Gott**. Die Menschen glauben an die Wiedergeburt bis man es geschafft hat, ins Nirwana zu gelangen. Dann ist man erlöst und erleuchtet, wie Buddha. Verschiedene Formen von Meditation helfen dabei, wie zum Beispiel Sandmandalas. Viele gehen für eine Weile ins Kloster, sogar schon Mädchen und Jungen.

Christentum

Das Christentum ist die größte Weltreligion, und unsere Kultur in Deutschland ist christlich geprägt. Die Christen knüpfen an den jüdischen Glauben an und sind der Überzeugung, dass in Jesus Christus der Messias bereits auf die Welt gekommen ist.

Jesus war ein Jude, der vor ca. 2000 Jahren als Wanderprediger umherzog. Er erzählte den Menschen von der Frohen Botschaft, dass Gott jeden Menschen liebt. Seine Worte untermauerte er mit Taten, indem er sich besonders den Armen und Ausgestoßenen widmete, Kranke heilte und den Menschen die Bedeutung der heiligen Schrift erklärte. Dabei hatte er aber viele Gegner, sodass Jesus den Kreuztod sterben musste. Drei Tage später folgte Jesu Auferstehung und so glauben die Menschen, dass es wahrhaft Gottes Sohn ist, der uns von den Sünden und vom Tod befreit. Die Ereignisse um Jesus und weitere wurden aufgeschrieben und so entstand das **Neue Testament**. Es gibt **zwei Hauptströmungen**: die **katholische Kirche** mit dem Papst als Oberhaupt und die **evangelische/protestantische Kirche**, die sich durch das Handeln Martin Luthers abgespalten hat. Der **Sonntag ist für alle Christen der Tag des Herrn**, an dem sie in die Kirche gehen und unter der Leitung des Priesters gemeinsam Gottesdienst feiern.



Legende

Wir haben jeder Religion eine Farbe zugeordnet. So findest du auch in den Kalendern auf den nächsten Seiten die Feste, die in den jeweiligen Religionen gefeiert werden:

Hinduismus **Judentum** **Islam**
Christentum **Buddhismus**

* Das islamische Zuckerfest

Das Fest des Fastenbrechens heißt auf Arabisch Id al-Fitr und auf Türkisch Seker Bayrami. Das Zuckerfest beendet den islamischen Fastenmonat Ramadan und gehört zu den wichtigsten Festen dieser Religion. Mit ihm danken Muslime Allah dafür, dass sie das Fasten und alle damit verbundenen Aufgaben und Anstrengungen geschafft und überstanden haben. Außerdem bitten sie Allah, ihre Gebete und ihre Mühe im Ramadan anzunehmen und ihnen ihre Fehler zu verzeihen.

Auf das Zuckerfest freuen sich nicht nur muslimische Kinder. Auch viele Erwachsene fiebern dem Fest am Ende des Ramadan entgegen. Denn wenn es soweit ist, haben viele Muslime vier Wochen lang jeden Tag vom Beginn der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang nichts gegessen und getrunken. Damit ist nun Schluss.

Das Zuckerfest sollen alle Muslime genießen können. Dafür soll die zakat-ul-fitr sorgen – das sind Spenden, die die muslimischen Gemeinden für ihre ärmeren Mitglieder sammeln.

Feste im Frühling

März:

Hin. Holi / Frühlingsfest | Bei Vollmond im März oder April | **10. März 2020**

Jud. Purim / Errettungstag | 14. Adar | **10. März 2020**

Isl. Ramadan | 1. bis 30. Ramadan | **24. April bis 23. Mai 2020**

April

Hin. Rama Navami / Rama's Geburtstag | März oder April | **2. April 2020**

Chr. Palmsonntag | Sonntag vor Ostern | **5. April 2020**

Chr. Gründonnerstag | Donnerstag vor Ostern | **9. April 2020**

Jud. Pessach / Fest der ungesäuerten Brote | 15. bis 22. Nisan | März oder April | **9. bis 16. April**

Chr. Karfreitag | Freitag vor Ostern | **10. April 2020**

Chr. Ostern | Sonntag nach dem 1. Frühlingsvollmond (zw. dem 22.3. u. dem 25.4.) | **12. und 13. April**

Chr. Passionszeit / Fastenzeit | Aschermittwoch bis Ostern | **26. Februar bis 11. April 2020**

Mai

Bud. Vesakh - Fest zu Buddhas Geburtstag | Vollmondtag im Mai oder Juni | **7. Mai 2020**

Jud. Lag BaOmer / Freudenfest in der Trauerzeit | 18. Ijar | April oder Mai | **12. Mai 2020**

* **Isl. Zuckerfest | 1.-3. Schawwal | 24. bis 26. Mai 2020**

Jud. Schawuot / Erntedank und Thora-Empfang | 50 Tage nach Pessach am 6. Siwan | **19. und 20. Mai**

Chr. Christi Himmelfahrt | Am Donnerstag 40 Tage nach Ostersonntag | **21. Mai 2020**

Chr. Pfingsten | 50 Tage nach Ostern Sonntag u. Montag | **31. Mai und 1. Juni 2020**

Feste im Jahreskreis: Frühling

Für die Gruppenstunde

Zuckerkekse backen

Idee: Für das Zuckerfest stellen die Muslime viele Süßigkeiten selbst her. Probiert es doch auch einmal und backt gemeinsam in der Gruppenstunde Zuckerkekse!

- ?
- » 500 g kalte Butter
 - » 1 Pck. Puderzucker
 - » 2 Eier
 - » 1 Pck. Vanillezucker
 - » 1 Pck. Backpulver
 - » 1 Pck. Mehl
- Deko:
- » 1 Pck. Schokostreusel
 - » 1 Pck. Kokosraspeln
 - » 1 Glas Marmelade (Erdbeer, Himbeer oder Johannisbeer)
 - » 1 Pck. Schokoladenkuvertüre
 - » Evtl. Haselnusskrokant oder gehackte Mandeln



ab Wichtel



ca. 60 Min. (plus 30 Min Ruhezeit für den Teig)



1. Aus den Zutaten einen Teig verarbeiten und ca. 30 Minuten kalt stellen. Der Teig sollte nicht kleben. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und Kekse in verschiedenen Motiven ausstechen. Bitte immer doppelt :), da es Doppelkekse werden sollen.



© www.kochbar.de/rezept/472718/Zuckerfest-Kekse.html

2. Auf mit Backpapier belegte Backbleche geben und bei 180 Grad (Ober-Unterhitze) bzw. 160 Grad (Umluft) ca. 12 Minuten backen und auskühlen lassen. Marmelade mit etwa 2 bis 4 El. Wasser verrühren und erwärmen. Je 2 Kekse damit zusammenkleben und trocknen lassen. Schokokuvertüre im Wasserbad schmelzen und die Kekse zur Hälfte darin tauchen und dann entweder in Kokos oder Schokostreuseln wälzen. Wer mag, kann auch gerösteten Haselnusskrokant oder gehackte Mandeln verwenden.

Viel Spaß und gutes Gelingen :)



Feste im Sommer

Juni

Chr. Fronleichnam | am Donnerstag 60 Tage nach Ostern | **11. Juni 2020**

Hin. Rathayatra/Wagenfest | Juni oder Juli | **23. Juni 2020**

* Chr. Johanni | **24. Juni 2020**

Juli

Bud. Asalha/Esala - Perahera | Vollmondtag im Juli | **5. Juli 2020**

Hin. Guru Purnima | Bei Vollmond im Juni oder Juli | **5. Juli 2020**

Isl. Dhul Hidscha/Pilgermonat | 1. bis 29. Dhul-Hidscha | **22. Juli bis 19. August 2020**

Jud. Tischa beAw/Fastentag der Trauer und der Freude | 9. Av | **30. Juli 2020**

Isl. Opferfest/Id al-Adha | **31. Juli bis 2. August 2020**

August

Hin. Krishna Janmaschami | 8. Tag der dunklen Monatshälfte | **11. August 2020**

Chr. Mariä Himmelfahrt | **15. August 2020**

Isl. Muharram/Neujahr/1. Tag des Jahres (nach dem Mondkalender) 1. Muharram | **20. August**

Hin. Ganesha Chaturthi | Ende August bis Mitte September | **22. August 2020**

Isl. Aschura/Gedenktag des 3. Imam Husain ibn 'Ali und Gedenktag der Rettung der Arche Noah |

10. Muharram | **29. August 2020**

* Das christliche Fest Johanni

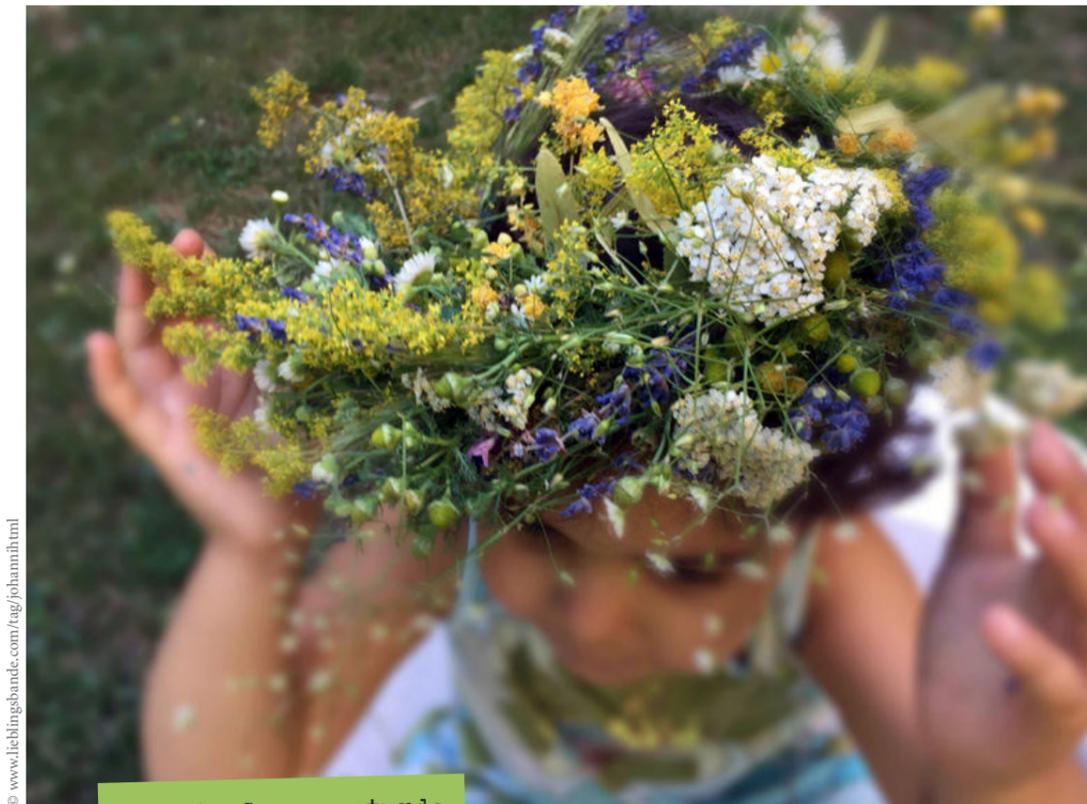
Der Johanni-Tag erinnert Christen an Johannes, den Täufer. Er war ein Prophet und Heiliger. Laut Überlieferung kündigte er vor rund 2000 Jahren die Ankunft von Jesus als Messias an. Als Jesus dann kam, bat er Johannes, ihn wie viele seiner Anhänger im Fluss Jordan zu taufen.

Auf der Jahresuhr liegt Johanni Weihnachten genau gegenüber. Nach einem alten Brauch sammeln junge Mädchen an diesem Tag neun verschiedene Blumen- und Kräuterarten und binden daraus einen Kranz, mit dem sie ihr Haar schmücken. In manchen Kindergärten, Grundschulen oder Kirchengruppen lebt dieser Brauch heute wieder auf.

Früher wurden in den Tagen der Sommer-Sonnenwende auch oft brennende Räder von Bergen und Hügeln hinab gerollt. Noch heute ist ein Johanni-Feuer am Namenstag des Johannes in manchen Regionen eine feste Tradition. Am Feuer singen, tanzen und feiern dann oft nicht nur Christen. Besonders verbreitet sind Feiern am Johanni-Tag heute in Estland und Lettland, aber auch in einigen Regionen Deutschlands.

GEWUSST?

Nach dem Täufer Johannes sind auch die Johannisbeeren und der Johanniskäfer benannt.



Für die Gruppenstunde

Johanni-Blumenkranz

? Blumen, Kräuter, Gräser, Faden

ab Wichtel



1. Sucht euch passende Blumen, Kräuter und Gräser. Frische Blumen lassen sich leichter zu einem Kranz binden. Getrocknete Blumen brechen beim Binden sehr schnell.

2. Stellt ein kleines Sträußchen zusammen und bindet dieses mit einem starken Faden zusammen.

3. Von nun an bindet ihr Sträußchen um Sträußchen um die Blumenstängel, indem ihr den Faden immer um die Stängel wickelt.

4. Wenn eure Blumenranke lang genug ist, damit sie auf den Kopf passt, seid ihr so gut wie fertig.

5. Nun bindet ihr den Anfang des Kranzes nur noch mit dem Ende zusammen. Vielleicht müsst ihr die Stiele etwas abschneiden, damit ihr sie gut unter den Blüten des Anfangssträußchens verstecken und den Bindfaden verknoten könnt. – Fertig!

TIPP

Über Nacht könnt ihr den Kranz nach draußen in einen flachen Teller mit ein bisschen Wasser legen, dann bleibt das gute Stück etwas länger frisch.

* Das hinduistische Lichterfest

Mit Divali feiern Hindus am Ende der Regenzeit fünf Tage lang ein Lichterfest für ihre Glücksgöttin Lakshmi und gleichzeitig den Sieg des Guten über das Böse.

Am Morgen ölen sich viele Hindus ein, nehmen anschließend ein Bad und schlüpfen dann in neu genähte Kleider. Anschließend zünden die Menschen fast überall in Indien Dipas an. Die kleinen Öllämpchen aus Ton stellen sie auf Fensterbretter und Hausvorsprünge oder lassen sie zu hunderten in kleinen Papierbooten auf Flüssen treiben. Daher hat das Fest auch seinen Namen, denn Divali heißt auf Deutsch Lichtermeer.

Fast jeder blickt den Dipas andächtig hinterher und freut sich über das Licht, das die Umgebung und die Seele erhellt. Auch viele Geschichten über die Götter werden in diesen Tagen erzählt. Im ganzen Land feiern, tanzen und musizieren Hindus. Sie verteilen Geschenke und viele Süßigkeiten und erhellen an manchen Orten sogar den Himmel mit einem Feuerwerk.

Feste im Herbst

September

Jud. Rosch Haschana/Neujahrsfest | 1.+ 2. Tischri | September - Oktober | **19. bis 20. September**

Jud. Gedalja-Fasten | 3. Tischri | September oder Oktober | **21. September 2020**

Jud. Jom Kippur | **28. September 2020**

Chr. Michaeli | 29. September | **29. September 2020**

Oktober

Bud. Pavarana/Lichterfest | **1. Oktober 2020**

Jud. Sukkot/Laubhüttenfest | 15. bis 21. Tischri | **2. bis 9. Oktober 2020**

Chr. Erntedank | Fast immer der 1. Sonntag im Oktober | **4. Oktober 2020**

Jud. Schemini Azeret | 22. Tischri | Im Oktober | **10. Oktober 2020**

Jud. Simchat Tora / Fest der Torafreude | 22./23. Tischri | Oktober | **11. Oktober 2020**

Hin. Navaratri/Fest für die Göttinnen | September oder Oktober | **17. bis 26. Oktober**

Isl. Mevlid Kandili/Maulid an-Nabi/Lichterfest zum Geburtstag des Propheten | **29. Oktober 2020**

Chr. Evangelischer Reformationstag | 31. Oktober | **31. Oktober 2020**

November

Chr. Allerheiligen | **1. November 2020**

Chr. Allerseelen | **2. November 2020**

Chr. Buß- und Betttag | Immer der Mittwoch vor Totensonntag im November | **18. November 2020**

* Hin. Divali / Lichterfest | **14. bis 18. November 2020**

Für die Gruppenstunde

Öllampe basteln

Idee: Na, habt ihr vielleicht auch Lust mal eine Öllampe zu basteln? Aber seid vorsichtig! Sie sollte nur im Freien verwendet werden.

- ?
- » Schraubglas oder auch Flasche (ein altes Marmeladenglas eignet sich auch)
 - » Bohrer und Feile
 - » Lampenaufhängeset (Metallrohr mit Außengewinde und Mutter) bekommt man sehr günstig im Baumarkt (Lampenabteilung)
 - » Öl (z.B. Maiskeimöl), Lampenöl geht sicher etwas besser
 - » Duftöl (Zitrone oder Lavendel)
 - » Dekosteine und Dekoblumen
 - » Gekauften Docht oder selbstgebastelten Docht aus Baumwollkleidungsresten



ab Pfadi



Als ersten Schritt muss das Glas (Vorratsbehälter, Marmeladenglas oder eben auch eine Flasche) vorbereitet werden. Dafür nimmt man am besten die Bohrmaschine mit einem Metallbohrer und macht genau in der Mitte des Deckels ein so großes Loch, dass die Metallhülse genau reinpasst (bei mir war es ca. 1cm Durchmesser groß).

Die scharfen Kanten kann man mit einer Feile wegschleifen und anschließend wird die Metallhülse durch das Loch gesteckt und auf der Ober- und Unterseite mit einer Mutter fixiert.

Anschließend fädelt man den Docht durch die Metallhülse (je nach Größe des Gefäßes muss die Dochtlänge passend gewählt werden).



© <https://blog.moemax.de/oellampe-selber-machen/>

So, jetzt ist der größte Teil auch schon geschafft. Je nachdem wie man seine Öllampe gestalten möchte, kann man Dekosteine und Dekoblumen in die Öllampe setzen (ich habe es auch mit echten Blumen probiert, diese sehen aber nach ein paar Tagen nicht mehr sehr ansehnlich aus).

Ist man mit seiner Dekoration zufrieden, füllt man das Öl und ein paar Tropfen Duftöl in die Lampe. Man muss sie nicht bis ganz oben befüllen, wichtig ist nur, dass ausreichend Docht im Öl ist. Zum Schluss wird die Öllampe gut verschlossen.

TIPP

Damit die Öllampe nicht zu sehr rußt, darf der Docht nicht zu lang sein (ca. 1cm reicht).

INFO

Heilige Tage in den Weltreligionen

Islam:

Freitagsgebet | jeden Freitag

Judentum:

Schabbat | jeden Freitagabend bis Samstagabend

Christentum:

Sonntag/Tag des Herrn | jeden Sonntag

* Das jüdische Fest Tu biSchwat

Mit Tu biSchwat beginnt für Juden das neue Erntejahr. Außerdem ehren Juden mit dem Wallfahrtsfest die Obstbäume, an denen in dieser Jahreszeit gerade die ersten Knospen zu sehen sind.

Auf Tu biSchwat freuen sich in Israel viele Kinder. Sie pflanzen an diesem Tag junge Bäume. So wollen sie dazu beitragen, dass die Pflanzenwelt in Israel noch bunter und üppiger wird. Juden, die in anderen Ländern leben, spenden zu Tu biSchwat oft Geld für den Anbau von Bäumen in Israel. Außerdem essen viele von ihnen an diesem Tag 15 verschiedene Früchte, die an Israel erinnern.

Feste im Winter

Dezember

Chr. Lucia | **13. Dezember 2020**

Jud. Chanukka/Lichterfest | 25. Kisléw bis 2. oder 3. Téwet | **11. bis 18. Dezember 2020**

Chr. Weihnachten | Heiligabend: **24. Dezember** | **1. und 2. Weihnachtstag: 25. und 26. Dezember**

Chr. Advent | Der 4. Sonntag vor dem 24. Dezember bis Heiligabend | **29. November bis 24. Dezember**

Januar

Chr. Heilige Drei Könige | **6. Januar 2020**

Hin. Makarsankranti/Pongal / Erntedankfest | **14. Januar 2020**

Hin. Kumbh Mela/Krugfest | nur alle drei Jahre | **15. Jan bis 4. März 2019**

Februar

* Jud. Tu biSchwat/Neujahrsfest der Bäume | **15. Schwatl 10. Februar 2020**

Hin. Mahashivaratri/Große Nacht des Shiva | Neumondnacht im Februar oder März | **22. Februar 2020**

Bud. Losar/Tibetisches Neujahrsfest | Ab dem Februarvollmond 3 Tage | **24. bis 26. Februar 2020**

Chr. Aschermittwoch | 46 Tage vor Ostern | **26. Februar 2020**

© <https://www.jnf-kkl.de/spende/baeume-schenken/>



Für die Gruppenstunde

Bäume schenken

Bäume sind in Israel sehr wichtig, weil sie verhindern, dass sich die Wüste noch mehr ausbreitet. Gleichzeitig ist es aber auch viel aufwendiger als bei uns in Deutschland, die Bäume zu pflegen. Sie wachsen nicht einfach so, sondern man muss aktiv die Erde bereiten, pflanzen und sich stets um die Bewässerung kümmern.

? Wie wäre es, wenn ihr euch eine Aktion überlegt, bei der ihr ein bisschen Geld verdienen könnt, z. B. einen Kuchenverkauf. Dann könnt ihr mit diesem Geld einen Baum spenden. Es kostet nur knapp 20 € und ihr bekommt sogar eine Urkunde für euren Baum, die ihr in eurem Gruppenraum aufhängen könnt :)

ab Wichtel

➔ Hier findet ihr alle Infos:
www.jnf-kkl.de/spende/baeume-schenken



Kultur der Pfadfinder*innen

Als Pfadfinderinnen haben wir über die Jahrzehnte unsere eigene Kultur entwickelt. Wir haben viele Traditionen und Bräuche – einige kennst du schon und hast sie schon erlebt und mitgefeiert, andere wirst du noch kennenlernen. Sicherlich hat jede Gruppe oder jeder Stamm ihre eigenen Traditionen. Wichtig ist immer der Kontakt untereinander auf Augenhöhe und das Miteinander.



Lagerfeuerasche

Text: Judith Debor

Angeblich soll schon BiPi die Tradition der Lagerfeuerasche begründet haben:

Nach jedem Lager wird etwas Asche oder Kohlestückchen des kalten Lagerfeuers mitgenommen um es beim nächsten Lager feierlich in das neue Lagerfeuer zu schütten. So reist die Asche von Feuer zu Feuer mit und verbindet diese miteinander. Das Alte wird mit dem Neuen verknüpft und das Lagerfeuer mit seiner großen Bedeutung für die Pfadfinder*innen wird weitergetragen. Wenn du noch keine Lagerasche besitzt, so kannst du jederzeit deine eigene Lageraschetradition beginnen. Den Moment des Ausschüttens der Asche könnt ihr nach euren Vorstellungen gestalten: Erzählt davon, welche Lager die Asche bereits bereist hat. Singt ein passendes Lied oder erzählt eine Geschichte zum Thema Feuer.



Für die Gruppenstunde

Ein etwas anderes Gastgeschenk

Die Lagerasche eignet sich als tolles Mitbringsel oder Gastgeschenk. Packt sie in eine schöne Dose. Schreibt euch auf, wann und wo eure Asche schon überall war und tauscht die Zettel mit anderen Lageraschesammler*innen, die ihre Asche ebenfalls mitgebracht haben. Wer weiß, vielleicht entdecken wir irgendwann Lagerasche des ersten Zeltlagers der Pfadfinderbewegung von 1907 auf Brownsea Island?

Georgstag

Text: Judith Debor

Jedes Jahr am 23. April feiern die Pfadfinder*innen den Georgstag, den Gedenktag des heiligen Georg. Er war ein Märtyrer des frühen Christentums, der aus Kappadokien in der Türkei stammte und etwa im 3. bis 4. Jahrhundert n. Ch. lebte.

NAMENSPATRON DER PFADFINDER*INNEN

Der hl. Georg ist der Schutzpatron der Pfadfinder*innen und wir tragen ihn bei der PSG in unserem Verbandsnamen. Der Erzählung nach hat sich der Gründer der Pfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell (BiPi) für den hl. Georg als Patron entschieden, da dieser ein Ritter war und BiPi großen Wert auf ritterliches Verhalten gelegt hat: Sein Name steht für Tapferkeit und Nächstenliebe, Ritterlichkeit und Höflichkeit.

DRACHENTÖTER UND MÄRTYRER

Dargestellt wird der hl. Georg meist als Ritter auf einem Pferd, der einen Drachen mit der Lanze tötet. Der Legende nach hat der hl. Georg nur mit einer Lanze bewaffnet eine Königstochter gerettet, die dem Drachen zum Fressen vorgeworfen wurde. Als Dank für die Rettung ließen sich der König, die Königstochter und deren Untertanen taufen, womit der hl. Georg den christlichen Glauben verbreitete.

Für die Gruppenstunde

Plant in eurem Stamm einen Georgstag mit allen Pfadfinderinnen eures Stammes und ihren Familien:

- * Spielt die Geschichte des heiligen Georgs mit einem Schattentheater oder mit Puppen nach.
- * Wandert gemeinsam zu einer Kapelle oder einem anderen Kraftort und gestaltet den Weg als Schnitzeljagd.
- * Am Ende könnt ihr gut noch gemeinsam am Lagerfeuer sitzen oder gemeinsam grillen.

TIPP

Nachlesen könnt ihr die Legenden um den hl. Georg unter scout-o-wiki.de/index.php/Georg



© Anna Dietz

Eine andere Legende besagt, dass der hl. Georg, der im römischen Heer als Offizier diente, sich zu Zeiten der Christenverfolgung vor dem Kaiser als Gläubiger bekannte. Damit versuchte er den Kaiser davon zu überzeugen, dass eine Christenverfolgung das Heer ungeheuer schwächen würde. Dafür wurde der hl. Georg zu Tode gefoltert.

BRÄUCHE ZUM GEORGSTAG

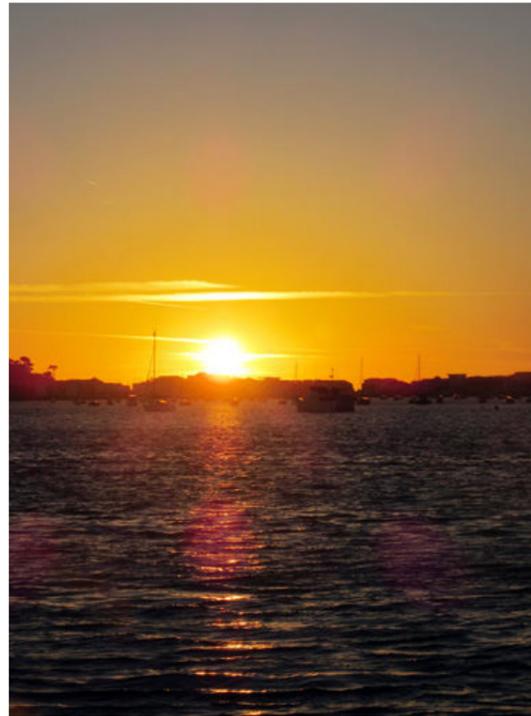
Viele Pfadfinder*innen begehen den Georgstag mit einer Feier, einem Gottesdienst oder richten Stammes- oder Diözesanaktionen an diesem Datum aus. Dabei wird nicht nur der heilige Georg gefeiert, sondern das Pfadfindertum im Allgemeinen, denn viele Stämme wurden zum Georgstag gegründet. Die Georgsgeschichte eignet sich hervorragend als Theaterstück und wird gerne nachgespielt, so dass sich bereits Wichtel spielerisch mit dem Schutzheiligen der Pfadfinder*innen auseinandersetzen können. Neben dem Thinking-Day ist der Georgstag auch ein Anlass, die Tracht im Alltag zu tragen und so das Pfadfindertum in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Scouting Sunrise

Text: Anna Dietz

Scouting Sunrise erinnert an das weltweit erste Pfadfinderlager auf der englischen Insel Brownsea Island. Das Zeltlager wurde 1907 von Lord Robert Baden-Powell durchgeführt. Aus den Erfahrungen des Lagers entwickelte Baden-Powell die Pfadfindermethode. Jedes Jahr fahren viele Pfadfinder*innen auf Brownsea Island, um dort zu zelten, die Insel zu erkunden und viele tolle pfadfinderische Aktivitäten zu erleben.

In Gedenken an dieses Lager erneuern Pfadfinder*innen in der ganzen Welt am 1. August zum Sonnenaufgang (Sunrise) ihr Versprechen und machen sich bewusst, dass sie zu einer globalen Gemeinschaft und Bewegung gehören. Besonders feierlich wird die Versprechens-Erneuerung auf Brownsea Island selbst oder während eines Lagers am Lagerfeuer.



Sonnenaufgang auf Brownsea Island

Für die Gruppenstunde

- * Erneuert am 1. August euer Versprechen in kleiner oder großer Runde.
- * Zeltet in der Nacht davor gemeinsam und bei Sonnenaufgang geht's los mit eurer Versprechenserneuerung

Der Thinking Day kann auch als Anlass zum Spenden für den Thinking Day Fund genommen werden. Dabei spendet jede Person fünf Cent pro Lebensjahr für Projekte der Weltpfadfinder*innenbewegung.

Besonders schön ist es, wenn der Thinking Day gemeinsam mit anderen Pfadfinder*innen gefeiert wird, beispielsweise mit einem Krimidinner in der Leiterinnenrunde oder mit einer coolen Stammesaktion.



Thinking Day

Text: Anna Dietz

Weltweit wird am 22. Februar anlässlich des gemeinsamen Geburtstags von Olave und Robert Baden-Powell, Gründer der Pfadfinder*innenbewegung, gefeiert.

In Deutschland ist es Tradition, dass sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Deutschland und den benachbarten deutschsprachigen Verbänden am Thinking Day Postkarten und liebe Grüße schicken. Die Postkarten können super in der Gruppenstunde oder Leiterinnenrunde gestaltet werden, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.

Außerdem sind alle Pfadfinder*innen eingeladen, am 22. Februar Tracht oder Kluft in der Schule, in der Uni oder auf der Arbeit zu tragen und sich so als Pfadfinder*in erkennbar zu zeigen.

Friedenslicht



Text: Anna Dietz

Jedes Jahr am 3. Adventssonntag bringen die Pfadfinderinnen der PSG das Friedenslicht zu den Menschen.

Seit 1994 verteilen deutsche Pfadfinderinnen und Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem und sorgen dafür, dass dieses Symbol der Hoffnung auf Frieden an Weihnachten in zahlreichen Kirchengemeinden und Wohnzimmern, Krankenhäusern und Kindergärten, Seniorenheimen, Asylbewerberunterkünften, Rathäusern und Justizvollzugsanstalten leuchtet.

Gerade in diesen Jahren gewinnt das Licht aus einem Land, in dem die Hoffnung auf Frieden politisch vor neuen Wegen steht, an Symbolkraft. In jedem Advent wollen darum der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), die Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG), der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) und der Verband der Altpfadfindergilden (VDAPG) mit dem Friedenslicht ein gemeinsames Zeichen setzen.

Für die Gruppenstunde

- * Nehmt an einem grossen Aussendungsgottesdienst in eurer Diözese teil
- * Plant gemeinsam einen Friedenslicht-Gottesdienst in eurer Gemeinde und verteilt danach das Friedenslicht
- * Bringt das Friedenslicht in ein Altenheim, Kindergarten oder andere soziale Einrichtung an eurem Heimatort und erzählt den Menschen dort von der Bedeutung des Friedenslichtes.



Pfadfinderinnen aus Würzburg mit dem Friedenslicht

Pfadfinderinnen und Pfadfinder leisten aktive Friedensarbeit. Sie suchen den Dialog mit Menschen anderer Überzeugungen. Mit vielen Aktionen bekennen sie nicht nur ihren Glauben und ihre Überzeugung, sondern treten aktiv für Frieden und Gerechtigkeit ein.

In unserer pluralistischen Gesellschaft bekommt der eigene Standpunkt immer mehr Bedeutung. Nur, wer seine eigene Identität kennt, kann erfolgreich den Dialog mit anderen Menschen suchen. Die kleine Flamme aus einer der Krisenregionen der Erde gibt einen konkreten Anlass, persönliche Wertvorstellungen und das, was Menschen verbindet oder trennt, neu zu überdenken. Aufbauend auf der Botschaft Jesu Christi sind die Aktionen der Pfadfinderinnen und Pfadfinder bei der Weitergabe des Lichtes Ausdruck des Glaubens und Zeichen der Zuwendung zum Nächsten.

Sinnsuche in der PSG

Text: Monika Galle

Eines der drei Standbeine der Pfadfinderinnen heisst: „Wir sind katholisch“. Katholisch sein bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen für uns selbst und für schwache und unterdrückte Menschen. Als Pfadfinderinnen wollen wir uns mit unserem Glauben auseinandersetzen und spirituelle Erfahrungen erleben. Wir wollen christliche Werte durch den Umgang miteinander in den Gruppenstunden vermitteln und verwirklichen.

„What’s your way?“ – Pessach Feier für Pfadfinderinnen

In der Diözese München-Freising hatten wir die Tradition, Pessach nach dem jüdischen Ritus zu feiern. Vor drei Jahren habe ich versucht dafür eine neue, aktuelle Form zu finden. Mir ist wichtig, dass mein spirituelles Angebot immer etwas mit den Teilnehmenden zu tun hat.

In der Pessachfeier drückt sich die Erfahrung des Volkes Israel aus, dass Jahwe immer an ihrer Seite steht. Er ist der „Ich - bin - da“. Als solcher führt er sein Volk aus der Sklaverei in die Freiheit und begleitet sie auf ihrem Weg. Wenn ich heute mit den Pfadfinderinnen Pessach feiere, dann feiern wir unsere ganz persönlichen Wegerfahrungen mit Gott.

In einer vorangestellten meditativen Einheit überlegt jede an Hand der pfadfinderischen Wegzeichen: Wo und wann habe ich das Gefühl gehabt, da war Gott bei mir? Hat er mir jemanden zur Seite gestellt? Hat sich plötzlich ein neuer Weg ergeben? Konnte ich neue Kraft schöpfen? Wir haben viel voneinander erfahren und gelernt.

Wir haben festgestellt, dass es wichtig ist, Rückschau zu halten und aufmerksam zu sein, wenn wir Gott in unserem Leben entdecken wollen.



Im Anschluss feiern wir diese Erfahrungen mit den traditionellen Speisen des Pessachfestes, dem Lamm, den Bitterkräutern und dem Wein. Die Pessachfeier erinnert uns an unsere jüdischen Wurzeln und an unsere persönlichen Wegerfahrungen mit Gott.

Du willst in deinem Stamm ein Pessachmahl ausrichten? Wende dich gerne an mich.
Deine Agnes



Agnes

Kontakt zu den
Kuratinnen im blauen
Kasten rechts

Agnes Arnold, Diözesankuratin München Freising, liegt besonders die Pessachfeier sehr am Herzen.



Schwester Johanna

Martina Keller, Diözesankuratin Bamberg, entwickelt gerne passend zu einem Lagermotto spirituelle Impulse.



Martina

Schwester Johanna, ist seit sie Wichtel ist bei der PSG in Donauwörth aktiv. Neben Beruf als Hebamme und Lehrerin an der Donauwörther Schule, ist sie seit langer Zeit Stammeskuratin in Donauwörth und seit einigen Jahren Diözesankuratin der PSG in Augsburg.

INFO

Fragen an Schwester Johanna (Diözesankuratin Augsburg)

Was ist Spiritualität für dich?

Religion - Kirche - Spiritualität hört sich immer so hoch an, ist es aber nicht! Spiritualität heißt für mich die Auseinandersetzung mit den „Warum“-Fragen im Leben. Warum bin ich da, Warum lebe ich, Was ist der Sinn des Lebens, Warum sterbe ich? Diese Fragen beschäftigen jede von uns – egal welchen religiösen Hintergrund ich habe, da kommt mein Leben mit Gott in Berührung. Egal, wie dieser Gott heißt.

Was ist eine Kuratin?

Was heißt Kuratin sein für dich?

Eine Kuratin ist die geistliche Begleitung vom Verband. Sie ist Mitglied des (Diözesan-/Stammes-) Vorstandes. Kuratin sein für mich heißt, lieber mit-tendrin im Pfadfindergewusel zu sein als vornedran zu stehen.

Was ist deine Hauptaufgabe?

Mein Steckenpferd sind Spiriimpulse – es gibt in Augsburg zweimal im Jahr einen Fastenkalender, einmal in der österlichen Fastenzeit und einmal im Advent. Außerdem bin ich bei den Gruppenleiter-schulungen dabei, die in Augsburg „Scouting“ heißen. Beim Aufbau-lager der Bayernebene haben mich sicherlich auch schon einige getroffen. Einmal im Jahr gibt es ein bundesweites Treffen der Diöze-sankuratinnen. Es ist für uns immer wieder ein Highlight, uns auszutauschen und uns gegenseitig Anregungen zu holen. Und natürlich einmal im Jahr das Friedenslicht, das ist mein Weihnachtsgeschenk, dass ich das vorbereiten darf und im Dom dabei bin.

Wie kann ich Kuratin werden?

Grundsätzlich kannst du, wenn du dich für Spiri-tualität interessierst, geistige Begleitung auf Stammesebene werden. Es wird vom BDKJ ein „Geisteskurs“ angeboten, der dir Grundlagen in der spirituellen Begleitung vermittelt. Du kannst dich bei der nächsten Stammesversammlung als Kuratin aufstellen lassen und wirst wie die anderen Vorstände gewählt. Als Diözesankuratin ist eine religiöse Ausbildung im Hintergrund notwen-dig. Nach der Wahl zur Kuratin wird dein Amt über den Bischof der zuständigen Diözese überprüft und genehmigt.

Spiritualität in der PSG

REGENSBURG

Bei der PSG Regensburg gibt es bunt gemischtes Material zum Ausleihen. Gerne komme ich auch bei euch vorbei und bereite mit euch gemeinsam eine Spiriaktion vor.

Kontakt zur Kuratin Christina:
Christina.zwick@stkonrad-landshut.de

BAMBERG

In der Diözese Bamberg gibt es eine mit den Pfad-finderinnen entwickelte Spiri-Box mit fertigen Im-pulsen zum Auslegen und allen Materialien (z. B. Sitzkissen, Tüchern, Psalmvers, Bibel, ...) zum Ge-stalten einer Spiri-Ecke. Mit anderen Jugendlichen hat sich das Spiri-Zelt zum Ausleihen entwickelt, das bei uns auf keinem Lager fehlen darf. Es gibt auch hier einen Ordner mit fertigen Impulsen, dazu Decke, Ausmalvorlagen, Fürbittbuch, Pfadibibel, Wimpelkette, Stifte, etc. Je nach Lagermotto ent-wickele ich auch zusammen mit den Mädels passen-de Impulse, die uns dann die ganze Lagerwoche begleiten und täglich wechseln.

Kontakt zur Kuratin Martina:
martina.keller@eja-bamberg.de

MÜNCHEN

In München gibt es eine Spirikiste (Kerzen, Bild-karten, Bibel, Weihrauch, Tücher,...) und ein Diöze-sanes Evangeliar, das immer weitergeschrieben und gestaltet wird. Außerdem wird in dieser Diözese das Pessachfest gross gefeiert.

Kontakt zur Kuratin Agnes:
arnold@psg-muenchen.de

WÜRZBURG

Bei der PSG Würzburg haben wir eine Spiri-Kiste, die sich die Mädels gerne für Zeltlager, Wochenen-den oder anderes ausleihen können. Da ist alles drin, was sie für einen Spiri-Impuls oder einen Gottesdienst gebrauchen können.

Kontakt zur Kuratin Julia:
julia.stoehr@bistum-wuerzburg.de

AUGSBURG

In der Diözese Augsburg gibt es jedes Jahr einen spirituellen Begleiter zur Advents- und Fastenzeit, den du auf www.psg-augsburg.de finden kannst. Darüberhinaus kann eine Spirikiste im Diözesan-büro ausgeliehen werden mit verschiedenen Inhal-ten, die man zur Wegzeit („Spiri-Impuls“) so brau-chen kann.

Kontakt zur Kuratin Schwester Johanna:
sr.johanna@st-ursula-donauwoerth.de

**Du willst
mehr über
die PSG Bayern
erfahren?**

**Folge uns auf
instagram!**



**Die nächste
GirlGuide
erscheint
im Herbst!**

INFO

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit (IDA) e.v.

Text: Janina Bauke

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA) wurde 1990 auf Initiative von demokratischen Jugendverbänden in der Bundesrepublik Deutschland gegründet, um ein Zeichen gegen Rassismus zu setzen. Derzeit sind 29 Verbände Mitglied des IDA e.V., darunter auch die Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände.

IDA fungiert als Dienstleistungszentrum, das in den Themenfeldern Rassismus(kritik), Rechts-Extremismus, Antisemitismus, rassismuskritische oder interkulturelle Öffnung, Diversität, Diskriminierungskritik und Migrationsgesellschaft informiert, dokumentiert, berät und qualifiziert.

Ich bin neben meiner hauptamtlichen Tätigkeit als Bundesvorsitzende der PSG seit knapp acht Jahren ehrenamtlich im IDA e.V. Vorstand aktiv und bilde seit der Delegiertenversammlung 2018 gemeinsam mit Stefan Brauneis von den Jusos die erste Vorsitzenden-Doppelspitze des IDA e.V., zu der wir nach einer einstimmigen Satzungsänderung gewählt wurden. Für IDA e.V. war das ein historischer Beschluss, der auch dazu führte, das zum ersten Mal eine Frau Vorsitzende des IDA e.V. ist, was mich als PSGlerin natürlich besonders freut. 2020 haben wir einen besonderen Kalender veröffentlicht, der versucht alle Feier- und Gedenktage unserer Migrationsgesellschaft zu vereinen.



Janina Bauke,
Bundesvorsitzende
der PSG und
Vorsitzende IDA e. v.